

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meck'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 300.

Neuenbürg, Mittwoch den 24. Dezember 1919.

77. Jahrgang.

(Zweites Blatt.)

## Heilige Nacht.

Nun laß dahinten das bittere Leid,  
nun komm aus Angst und Traurigkeit,  
die heilige Nacht zu greißen!  
Und wär' kein Frieden in weiter Welt,  
wär' nirgend ein Licht, das die Nacht erheitert,  
hier will dich die Nacht umfassen.  
Sei still, mein Herz, und blüh' auf  
im Strahl der Gottesliebe.  
Die Wunderaugen schloß sie auf,  
daß keines hier im Erdental  
in Nacht und Dunkel bliebe.  
Und trägst du Leid und Schuld und Harm:  
hier sollst du fröhlich werden,  
und bist du einsam, fiert und arm:  
das Kindlein lächelt liebendarm  
Tröst' Gottes ins Herzlein der Erden.  
Die Engel singen: o linge du drein!  
Strahl' Heilandslicht' in ins Herz dir hinein.  
dann singt dein verdorgenes Weide,  
Friede auf Erden, den Er dir gibt:  
also hat Gott die Welt gelehrt —  
Ehre sei Gott in der Höhe!

Marie Bauer.

## Wie unsere flüchtigen Kriegsgefangenen nach Holland kommen.

Aus dem Haag wird dem „Hamburger Fremdenblatt“ geschrieben:  
Seit vielen Monaten kommen täglich im Durchschnitt einige zwanzig Kriegsgefangene, die aus den Internierungslagern in Nordbrabant entlassen sind, über die holländische Grenze. Sie werden alle nach Middelburg gebracht, von wo sie dann in der Heimat weitergeschickt werden. Das holländische Kreuzrothkreuz, das für die Verwaltung unserer Kriegsgefangenen arbeitet, hat einen Herrn nach Middelburg geschickt, um dort nach dem Rechten zu sehen, und aus seiner Feder veröffentlichen „Het Vaderland“ einen langen, in seiner Schlußzeit tiefinteressanten Bericht, aus dem hier einiges wiedergegeben sei.  
Der Berichterstatter erzählt, daß die nach Middelburg eingelieferten Flüchtlinge im Hotel „L'Europe“ von dem Ehepaar de Branda beherbergt werden, und sagt dann fort:  
Die Flüchtlinge kommen natürlich ganz getrimpt an, da sie den langen Weg meist ganz zu Fuß zurücklegen müssen und oft noch lange Umwege machen. Die französischen und vor allem die belgische Zivilbevölkerung behandelt sie venäue durchweg mit großer Gutmütigkeit.  
Der Berichterstatter erzählt, daß die nach Middelburg eingelieferten Flüchtlinge im Hotel „L'Europe“ von dem Ehepaar de Branda beherbergt werden, und sagt dann fort:  
Die Flüchtlinge kommen natürlich ganz getrimpt an, da sie den langen Weg meist ganz zu Fuß zurücklegen müssen und oft noch lange Umwege machen. Die französischen und vor allem die belgische Zivilbevölkerung behandelt sie venäue durchweg mit großer Gutmütigkeit.

## Der Habermeister.

Ein Volkslied aus den bairischen Bergen.  
Von Hermann Schmid.

16. Fortsetzung. (Nachdr. verb.)  
„Ich bin der Wäher von Ach“, entgegnete Sigi,  
„der Herr Amtmann kennen mich schon, wenn auch nicht  
von Person — Sie haben mit einem Befehl zugeschickt,  
wie ich den Fruchtwechsel einrichten soll auf meinem  
Gute.“  
„Ach, das seid . . . das sind Sie?“ rief der Be-  
amte während der Rede seinen Sach verbesseend. „Ihr  
. . . Sie haben sich geweigert, dem Ratsschlage zu fol-  
gen — denn nur ein solcher war es, was ich Ihnen  
zuschickte — Sie scheinen ein widerspenstiger Kopf zu  
sein.“  
„Ich hab' mir die Freiheit genommen, ja, Herr  
Amtmann“, erwiderte Sigi, „aber widerspenstig bin ich  
darum nicht! Ich meine nur, Sie würden sich von mir  
nichts einreden lassen, wenn ich in Ihre Kanzlei kom-  
men und sagen wollte, wie Sie Ihre Protokolle machen  
und Ihre Akten einrichten sollen — Drum will ich mir  
auch in meinem Gut, auf meinen Feldern nichts drein  
reden lassen. . . Es mag manches gut und geistlich  
sein draußen in der Ebene, auf einem andern Grund  
und Boden, aber bei uns hierinnen, auf unsern Ber-  
gen, da ist das ein ganz andres Ding. . . da hilft  
das Nachmachen nichts, da muß man selber die Augen  
aufstun.“  
„Auch bei der Differenz wegen der Waldgrenze  
sehen Sie an der Spitze.“  
„Das gerad' nicht — aber einer muß sich doch  
um die Sach annehmen, damit den andern die Arbeit  
erspart wird; also hab' ich mich darüber gemacht, habe  
den Plan hergenommen und alles hineingezeichnet,  
was nötig ist. . .“ Dabei zog er ein großes vielfach  
zusammengesetztes Blatt aus der Tasche und schlug es

men und zwei hatten zu viel Wasser geschluckt. Borige Woche  
fröhlich einer auf Händen und Füßen über die Grenze, weil seine  
Hülse eine blutige Wunde waren und er nicht mehr gehen konnte.  
Einige haben auf der Flucht einen Jochen oder Finger durch  
Schüsse der Verfolger verloren, oder sie kommen mit geschmet-  
tertem Schenkel, schrecklich verstaubtem Fuß, blutenden Schen-  
kelen und schließlich einer mit erfrorenem Fuß ins Land der  
Retzung.“  
Manche erzählen, daß in ihren Lagern Anschläge hängen, die  
mitteilen, daß Deutschland allein schuld sei an der Verzögerung  
der Rückführung. Die Behandlung der eingefangenen Flüchtlinge  
ist überaus grausam.  
Man schießt sie in unterirdische dunkle Löcher ein und läßt sie  
drei Tage ganz ohne Essen und Trinken. Darauf nur Wasser und  
trockenes Brot. Die Einsperrung dauert meist zwei Monate.  
Alle vierzehn Tage erhalten sie einmal warmes Essen.  
Ich lenke besondere Aufmerksamkeit auf folgendes: Auf meine  
Frage: Was es keine anständigen Franzosen, die auch gut behandel-  
ten? lautete die Antwort: Ja, einige von uns sind durch fran-  
zösische Soldaten sehr gut behandelt worden, die früher in deutscher  
Gefangenschaft waren. Sie erklärten, sie wollten gut gegen uns  
sein, weil sie auch gut behandelt worden seien. Im allgemeinen  
waren auch die Soldaten, die in den Schützengräben uns gegen-  
überstanden sind, gut. Sie fühlten Mitleid und noch etwas für  
die alte Waffenbrüderschaft.“ Weisungen und Todesstrafe sind nach  
dem Waffenstillstand nicht mehr verhängt worden.  
Man zieht zur Nacht möglichst Regenkleid vor, da vieler  
wegen den Hundst, mit denen man auf die armen Kerle Jagd  
macht, die Nase verdirbt. Ich lasse noch den Schluß des Berich-  
tes folgen:  
„Es ist unglaublich, was die Gefangenen nicht alles ausstehen  
müssen, nur um wieder heimzukommen. Nach allem, was ich  
höre, steigt in den Lagern das verzweifelte Verlangen nach Kind,  
Frau und Vaterland mit jeder Stunde, nun, wo die November-  
hoffnung verfliegen ist. Lieber tot, als gefangen, lautet nun die  
Losung. Und noch etwas anderes wird in den Gefangenenlagern  
gehört, was uns Schreck einjagt: Daß wächst dort, ein glühender,  
verbitterter, vor nichts zurückstehender Haß. Die Männer, die  
einander mit dem Gewehr gegenüberstanden, haben vieles, ja alles  
vergeben; aber das Zurückhalten der Männer, die ihr Vaterland  
rief, um ihre Pflicht zu tun, und die alles verloren haben, außer  
einem fliehenden Heimat, um darauf zu arbeiten, erweckt Haß, sie-  
den, tödlichen Haß. Auf dem Schlachtfeld lernte man den  
Krieg verabscheuen; in den Gefangenenlagern lernt man ihn wie-  
der schätzen als einziges Mittel, um einer verzehrenden Beden-  
schaft etwas Verteidigung zu verschaffen. Das erhalte uns so  
einschließlich an den Gefangenenlagern. Wenn es wahr ist, daß der  
Sieger in seinem Herzen eigentlich immer noch Angst hat vor dem  
Besiegten, dann kann er sich selbst nicht mehr schaden als durch  
die Gefangenenlager, wo eine Stimmung geschaffen wird, die die  
Pflichter in spärliche Waffen umschmiedet.“

## Zur Frage des deutschen Einheitsstaates.

schreibt der preussische Ministerpräsident u. a.: Kein Zweifel, daß  
die Gelegenheiten heute weit günstiger ist als vor Jahresfrist. Hoff  
man sich von Verminstungsgründen lösen, so spricht alles für, nichts  
gegen den Einheitsstaat. Aber gerade in dieser Frage spielt neben

der Beizunft das Gefühl eine große Rolle. Man fürcht  
einen Einheitsstaat von Preußen verschlungen zu werden, ob-  
wohl vernünftiger Mensch in Preußen daran denkt. Man überzeu-  
ge sich, daß die Reichsverfassung die preussische Vorherrschaft im  
endgültig beseitigt hat und daß Preußen heute keinerlei Sou-  
veränität mehr besitzt. Die Zeit arbeitet für die Frage des Ein-  
heitsstaates und es wird der Tag kommen, an dem alle Widerstän-  
de überwunden sind. Preußen, das viel verlor und viel gescham-  
t wird, es an tatkräftiger Förderung nicht fehlen lassen.

## Baden.

Rehl, 21. Dez. Gegenüber einer durch die Presse ge-  
weidung wird festgestellt, daß das Anwesen zum „Saunen-  
Rehl“ nicht an eine französische Gesellschaft verkauft wurde, son-  
dern in den Besitz der Hanshaus G. m. b. H. übergegangen ist.

Offenburg, 23. Dez. Von den mit-täglichen Bauhilfsarbeiten  
mit einem Kostenaufwand von über 2 1/2 Millionen Mark es  
worden sind, hat die Stadt bereits die Mannschaftengebäude  
abgegeben und dort mit 90 000 Mark 69 Mietwohnungen er-  
richtet, die eine Mietseinnahme von 24 000 Mark gewährleisten.

Windischlag b. Offenburg, 22. Dez. Den Grenzschützern  
gelungen, eine Schafherde von 368 Stück, die nach Frankreich  
verschoben werden sollte, kurz vor der Grenze abzufangen.  
Schäfer wurde verhaftet und die Herde nach Offenburg ge-  
führt. Seitens der Grenze waren bereits 12 französische Kräfte  
dort gestellt, welche die Tiere nach Frankreich befördern soll-  
ten. Wenige Tage zuvor war es einem anderen Schäfer gelungen,  
Schafe über die Grenze zu bringen.

Freiburg, 20. Dez. Ein Student fand jüngst auf der Rasen-  
fläche eine Briefschloß, die u. a. 400 Mark bares Geld ent-  
hielt. Er fandte die Tasche mit Inhalt dem Verlierer wieder zu-  
rück und erhielt von diesem als Fenderlohn eine prächtige Gans über-  
lassen.

Konstanz, 22. Dez. Zu dem Bootsunfall auf dem Oberrhein  
see wird noch gemeldet: Die Namen der Verunglückten sind: Dr.  
Auguste Böhrer und deren 13-jährige Tochter, die ledige An-  
gehörige, die Tochter des Schreinermeisters Geisler aus Reichen-  
bach, die Gebrüder Rabbacher aus Altdorf. Die Leiche  
Frau Böhrer ist, wie die „Konst. Ztg.“ berichtet, bereits gefun-  
den, während nach den Leichen der anderen Verunglückten noch ge-  
sucht wird.

## Berzeichnisse der Wertpapiere.

betr. Verordnung über Maßnahmen  
gegen die Kapitalflucht

sind nach amtlicher Vorschrift ausgeführt zu beziehen durch  
C. Meck'sche Buchdruckerei.

## Neue Bestellungen

auf den täglich erscheinenden „Enztäler“ werden  
während von allen Postanstalten und unseren Ausläs-  
entgegengenommen.

andern Treffungsort bestimmt hat. . .  
„Gleichviel, sie ist nicht mehr nötig jetzt. . .“  
„Acht ist bereits vollständig informiert.“

„Das ist nicht Ihr Ernst, Herr Amtmann“, er-  
gegnete Sigi, dessen Stirn sich immer krauser faltete.  
„Es sind einmal zwei Parteien da, die sich über  
die Grenze streiten — die Begehung hat den Zweck, an  
und Stelle zu hören, was jede einzuwenden hat! Es  
haben die Erinnerungen von der einen gepöbel,  
müssen auch.“

Der Amtmann brauste auf. „Ich muß?“ rief er.  
„Wer will sich erdreisten, mit Vorschriften zu geben?“  
„Aber, Herr Amtmann.“

„Herr Amtmann und immer Herr Amtmann!“ fu-  
der Beamte auf, der die ruhige Fassung immer mehr  
verlieren schien. „Ich bin der Baron von Langfeld.“  
Dem Wäher von Ach würde keine Perle aus der Krone  
fallen, wenn er den schuldigen Reipelt nicht aus den Hän-  
den und mir den Titel geben würde, der mir gebührt.“

„Ich wüß' mir, daß ich's je am schuldigen Reipelt  
hätt' fehlen lassen“, erwiderte Sigi und fuhr sich,  
um sich seiner Besonnenheit zu vergewissern, über die  
Haar und Kraushaar. „Ich nehme Ihnen auch von Ihr  
Titel nichts, gestrenger Herr, aber nichts für mich  
mit dem Herrn Baron von Langfeld, mit dem hab'  
nichts zu tun, sondern nur mit dem Herrn Bezirks-  
mann, mit dem darf ich reden, weil er mich selber hier  
hat rufen lassen, und deswegen bring' ich darauf, daß  
die Waldbegehung noch vorgenommen oder, wenn's da  
schon zu spät sein sollte, ein anderer Tag gleich je  
festgesetzt wird! Ich kann gar nicht begreifen. . .“

„Und ich begreife nicht, sagte der Amtmann in  
einem Pächeln, welches zeigte, daß er nun den Weg zu  
finden zu haben glaubte, den stolzen Bauer empfind-  
liche Ueberlegenheit fühlen zu lassen. . . Ich begreife  
nicht, wie Sie überhaupt dazu kommen, hier das Wort  
zu nehmen.“

(Fortsetzung folgt.)

Bank  
Ulm

Neuenbürg  
Vorstand

Neuenbürg  
Vertrauensmann

Honig  
Nacht  
Elmann

eschenke  
Güte in:

Friedr. Dann,  
Pforzheim,  
Zerrenherstr. 12.

Schokolade  
Kaffee  
Bad Liebenzell

holz  
Stuttgart  
102 A und B



Neuenbürg.  
Am Freitag (Stefanstag)  
findet große  
**Tanz-Belustigung**  
statt, wozu höflichst einladet  
**Ernst Ochner z. „Anker“.**

Schwann.  
Am Freitag (Stefanstag)  
findet im  
**Gasthaus zum „Waldhorn“**  
**Tanz-Unterhaltung**  
mit Militärmusik statt, wozu jedermann freundlichst ein-  
geladen ist.  
**J. Faab z. Waldhorn.**

Schwann.  
Am Freitag, den 26. Dez. (Stefanstag)  
findet im  
**Gasthaus zum „Hirsch“**  
**große Tanz-Belustigung**  
statt, wozu höflichst einladet  
**Widinger zum „Hirsch“.**

Ottenhausen.  
Am Freitag, den 26. Dezember, (Stefanstag)  
findet im  
**Gasthaus zum „Bären“ in Ottenhausen**  
**Tanz-Unterhaltung**  
statt, wozu freundlichst einladet  
**Karl Schönthaler.**

Am Freitag (Stefanstag)  
findet im  
**Gasthaus zur „Sonne“ in Pfanzweiler**  
**Tanz-Unterhaltung**  
statt, wozu höflichst einladet  
**Ernst Hummel.**

Der **Frost** nötigt  
zu  
**Wasserleitungsschäden-  
Versicherungen.**  
Bei neuzeitlichen Bedingungen empfiehlt sich die  
**Stuttgart-Berliner  
Versicherungs-Aktiengesellschaft.**  
Vertreter: **Martin Lutz, Kaufmann, Neuenbürg.**

**Höhere Handelsschule Wildbad,** Telefon  
Nr. 6.  
Die jüngere Klasse besteht aus 24 Schülern.  
Jeden Samstag von 9-1 Uhr in Anbetracht der direkten Anwesen-  
bindung. Honorar vierteljährlich 100 bis 200 RM je nach Klasse u.  
Lehrgegenständen. Unterricht durch erfahrene Lehrer in allen  
modernen Sprachen, allen Handelswissenschaften sowie in einschlägiger  
Rechtswissenschaft.

**Musik-Haus Griessmayer**  
Weststraße 9 Pforzheim Telefon 1050  
Ältestes und größtes Musikhaus am Platze  
Piano- und Harmonium-Lager.  
Beste Bezugsquelle für  
**alle Musik-Instrumente**  
Lauten, Gitarren, Mandolinen, Violinen,  
Zithern (Spezialität), Grammophone mit  
u. ohne Trichter, Grammophon-Platten,  
Zieh- und Mundharmonikas, Bestand-  
teile und Zubehör, Musikalien. ::  
**Grösste Auswahl. :: Billige Preise.**

Praktische und dankbare  
**Weihnachtsgeschenke**  
sind meine Damen-Hüte in:  
Felt,  
Velour,  
Samt,  
Seide usw.  
in allen modernen Farben,  
Pelz-Garnituren,  
Kragen,  
Mützen,  
Plüsch-Garnituren,  
Kragen,  
Mützen,  
Worab-Kragen,  
Strauß-Mützen.  
Reizende Neuheiten in See-Puppen.  
**Friedr. Dann,**  
Pforzheim,  
Zähringerstr. 12.

**Stottern**  
Angstgefühl, Stammeln, Näßeln, Nipeln  
und andere Sprachstörungen  
beseitigt erfahrener Spezialist unter Garantie, wenn die Unter-  
suchung keine organische Fehler ergibt, ohne Verursachung  
in kurzer Zeit. — Keine Apparate, die im Munde oder auf  
dem Körper zu tragen sind z. Einzelbehandlung. Amlich  
begl. Dankschreiben Heiliter liegen zur Einsicht auf. Nicht  
zu verwechseln mit minderwertigen Angeboten.  
Süddeutsches Spezialinstitut für Sprachstörungen.  
Zweigdirektion für Baden: Pforzheim, Dillsteinerstr. 3a.  
(Eingang Engstraße, Kaffee Heim).  
Sprechstunden: Werktags wie Sonntags von 11-1 Uhr.

**Pelz-Waren**  
Colliers, Kragen, Muffen.  
Moderne Formen :: Solide Verarbeitung.  
Große Aus- wahl in **Alaska-Fuchs** sowie allen  
anderen  
:: :: **Pelzarten.** :: :: ::  
**Karlsruhe, Zirkel 32, 1 Treppe**  
**W. Lehmann**  
im Hause der Fahrrad-Handlung.

**Ziegenfelle**  
70 Mt.,  
**Rehfelle**  
32 Mt.,  
**Winterfeldhasenfelle**  
8 Mt.  
Obige Preise bezahlbar jetzt für  
große, gutbehandelte Felle.  
**Fuchs, Marder, Iltis,**  
sowie alle anderen Felle aller-  
höchste Preise.  
**E. Raishofer,**  
moderne Tierausstopferlei,  
Pforzheim, Lindenstr. 52.  
Telefon 1501.

Wer zu ruhbringendem Zweck  
**Geld oder Kredit**  
benötigt, wende sich mit Dar-  
legung sein. Verhältnis an die  
ABDA, Allgemeine Verein-  
und Privat-Darlehens-Anstalt,  
Lahr i/Baden, Jaminstr. —  
Viele beglaub. Dankschreiben  
v. Personen jeden Standes be-  
weisen die rasche, verschwiegene,  
angenehme u. vorzuschreitende  
Geschäftsabwicklung. Zuschrift  
unt. b. gekürzt. Briefaufschrift:  
**ABDA, Lahr in Baden.**

**Rheumatismus!**  
Geben kostenfreie Auskunft,  
wie Sie in 8-10 Tagen davon  
befreit werden können.  
**P. Reusch, Karlsruhe,**  
Seminarstr. 7.  
Rückporto erbeten.

**Bettnässen**  
Abhilfe sofort.  
Alter u. Geschlecht angeben. Aus-  
kunft umsonst.  
**Sanitas-Debotzelle n. G. 429 a.**

Wegen Erkrankung des bis-  
herigen Mädchens suche ich eine  
perfekte  
**Stütze,**  
die in allen Arbeiten bewandert  
ist. (Dauerstellung). Guter  
Lohn und gute Behandlung  
zusichert.  
**Frau D. Sulger, Herrensch.**  
Landhaus Gilbert.

**Mädchen**  
für gut bürgerlichen Haus-  
halt in Dauerstellung zum  
1. Januar gesucht. Angebote  
mit Lohnangabe und Bild an  
**Frau Helene Seiberger,**  
Karlsruhe, Parkstraße 3.  
Wir suchen für 1. Januar  
2 tüchtige  
**Mädchen**  
für Zimmer, Kinder u. Küche.  
**E. Haug, Karlsruhe,**  
Waldhof s. König v. „Preußen“.  
Adlerstraße 34.

Gesucht wird jüngeres  
**Mädchen,**  
das schon gedient hat, zu kleiner  
Familie nach Durlach auf  
1. oder 15. Januar. Offerten  
brieflich.  
**Durlach, Ritterstr. 17, 2 St.**  
Conweiler.

Eine gute  
  
**Fahr-  
Ruh,**  
7/8-jährigen  
**Stier**  
und eine trüchtige  
**Ziege**  
verkauft  
**Rappier.**

**Birn-, Nuß- und Kirschbäume,**  
rund oder geschmitten, gegen Kasse  
zu kaufen gesucht.  
Angebote unter Nr. 102 an die Enztäler-Geschäftsstelle.

**C. Bechert, Dentist,**  
Pforzheim,  
Oestliche Karl Friedrich-Strasse 76.  
(Altstadt.) Telefon Nr. 2692.  
**Atelier für Zahnleidende.**  
Sprechstunden 9-5 Uhr täglich.  
Sonntags von 9-12 Uhr.  
Auch für Krankenkassen.

Die größte und schönste Auswahl in  
Pflast-, Griener-, Phönix-  
**Nähmaschinen**  
versenkt. Maschinen: Handwerkermaschinen  
zu mäßigen Preisen finden Sie bei  
**Fr. Herzog, Calw,**  
Maschinenhandlung und Reparatur-  
werkstätte.

Wir suchen für sofort oder Ostern 1920  
Fasser- |  
Goldschmied- | **Zehrlinge,**  
Graveur- |  
Mechaniker- |  
Poliermeister- |  
Vergolderrinnen- | **Zehrmädchen,**  
Bärterinnen- |  
**Führer & Ahms, Pforzheim,**  
Steinstraße 39.

**Mädchen,**  
tüchtiges, in jeder Art Hausarbeit bewandert, gegen  
hohen Lohn sofort gesucht.  
**Frau Pfäzner,**  
Karlsruhe-Müppure, Langestraße 2.

**Drahtgeflechte sowie Siebe**  
für alle Zwecke empfiehlt  
**Gg. Wackenhuth, Calw, Biergasse.**  
Auch werden Siebe zur Reparatur angenommen.  
Sofort lieferbar:  
**Grobshotter, Straßenschotter,  
Betonmaterial, Kalksand,  
Werk- und Vorlagesteine.**  
**Theodor Straub,**  
Ruschelkalksteinbruch :: Schotterwerk,  
Enzberg (Würtbg).

Anfertigung und Umarbeiten  
von **Pelzen jeder Art**  
nach neuester Mode.  
Umformen von getragenen  
Herren- und Damenhüten.  
Nasche Bedienung. Solide Arbeit.  
**Joh. Kressel, Pforzheim,**  
Genossenschaftsstraße 11. Tel. 3175.

